

Mein Leben lang, ein Feuerwehrmann.

Eine Rückschau nach 31 ehrenamtlichen Dienstjahren als Ortsbrandmeister und 48 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr Petersberg - Steinau. Mit 14 3/4 Lebensjahren trat ich am 01.04.1940 in die H.J.-Fw. der freiw. Feuerwehr-Steinau ein. Wir wurden dazu aufgerufen, weil die meisten aktiven der Wehr in den Kriegsdienst einberufen waren. Mit 17 1/2 Jahren wurde ich am 13.01.43 selbst einberufen, zuvor erlebte ich als junger Fw.-Mann selbst 2 Einsätze. In Steinhaus, Brand an der Trift bei Kircher und Scheunenbrand beim Gastwirt Brähler. Beim Letzteren war es ein kalter Wintertag, da sind wir mit der Handdruckspritze von Steinau nach Steinhaus gesprungen. Als Stahlrohrführer waren mir bald die Handschuhe an dem Stahlrohr festgefroren, diese Erinnerung vergisst man nicht.

Am 23. Mai 1945 kehrte ich aus Am-Kriegsgefangenschaft entlassen, wieder zurück, sofort war ich wieder mit von der Partie, nachdem die Am.-Besatzungsmacht die Feuerwehrezulassung genehmigte.

Franz Frohnapfel übernahm das Amt nach dem Krieg bis Anfang Juni 1957, hier stellte er den Brandm. Posten aus privaten Gründen zur Verfügung. Der damalige Bürgerm. Paul Hohmann berief eine außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahl ein, da sich niemand für diesen Posten zur Verfügung stellte, wurde eine neue Versammlung einberufen. P. Hohmann bat mich doch dieses Amt zu übernehmen, damit die Fw. wieder auf Schwung käme und nun geschah es. Ich wurde am 21.06. zum Ortsbrandm. von Steinau gewählt. Hohmann, der selbst als aktiver Fw.-Mann schon zuvor in Kassel einmal einen Lehrgang besucht hatte, bat mich, doch unbedingt die erforderlichen Lg. zu besuchen.

Mit meiner Neuwahl traten sofort auf einen Schlag 20 junge Burschen im Alter zwischen 17 u. 20 Jahren in die Feuerwehr ein.

An Geräten standen mir zur Verfügung eine alte, aber gut funktionierende Handdruckspritze, als Saug- und Druckpumpe, 2 St. un gummierte 15,-m B-Druckschläuche und ca. 10 St. x 15,-m C- Hanfschläuche, wovon bei der 1. Übung mit der neuen TS 8/8 1 Jahr später 7 St. auf einen Schlag auseinander flogen.

Schon lag auch schon der erste Dienstbefehl für mich auf dem Tisch, die Fw.-Melzdorf hatte ein Feuerwehrfest mit Einweihung Ihres neuen TSA. Da wir noch keine TS 8/8 besaßen und andere mod. Ausrüstungen, so mußten wir meist Absperrdienst leisten, dies war ich sehr bald müde. Nun drängte sich mir die Frage auf, was machst du mit 20 jungen Kameraden an einem solchen Fest und keine Uniform. Ich machte unserem Bürgerm. Hohmann den Vorschlag, wir stecken diese jungen Männer zunächst mal alle in einen

neuen Kombi, dazu Mütze und Koppel und wir stehen einheitlich da. Ohne Verzögerung stimmte Hohmann diesem Vorschlag zu. 8 Tage vor dem Fest waren die Burschen eingekleidet. Ich machte den jungen Kameraden den Vorschlag, wenn wir auch keine Gerätschaften haben, so wollen wir zu mindestens einen guten Eindruck hinterlassen und im Gleichschritt mit einem Feuerwehrlied einmarschieren.

Alle waren begeistert, ich probte an 3 Abenden das Marschieren und bei dem 2. Probeabend hatte ich auch schon ein eigenes Feuerwehrlied verfasst. Ich übte das neue Lied ein und alle konnten bei der nächsten Probe den Text auswendig, so klappte unsere Probe und unser Einmarsch in Melzdorf. Denn damals sind wir alle entlang der Bimmelbahn nach Melzdorf gelaufen, vor dem Ort wurde sich in Marschordnung aufgestellt und mit Sang und Klang unter großem Beifall einmarschiert.

Zu meiner Neuwahl zählte ich damals zu den jüngsten Ortsbrandmeistern, in unserem Bezirk war ich es bestimmt. Schon damals wurden Stimmen laut von älteren BM.-Kollegen, der Möller spinnt, was will der mit so jungen Burschen in der Feuerwehr. Ich störte mich nicht daran und sagte nur; man muß das Eisen schmieden so lange es heiß ist. Hätte ich diesen begeisterten Kameraden damals eine Absage erteilt, so hätte ich mit Gewißheit später von diesen jungen Kameraden eine Absage erhalten.

So kam es, daß ich in meiner Wehr nie Nachwuchssorgen hatte. Schon bei der 1. JHVS hatten wir 42 aktive Kameraden, die sich dann stets über 45-50-52 und sogar mal 55 aktive Mitglieder zählten.

Im April u. Mai 58 besuchte ich erstmalig die Landesfeuerweherschule in Kassel und legte meinen Grund- und Maschinisten LG ab. 2 Mann meiner Wehr nahm ich gleich zum Ma.-LG. mit, da wir eine neue TS 8/8 bekommen sollten. Als ich erfuhr, daß man schließlich in Sommermonaten eine ganze Gruppe geschlossen teilnehmen könnten, weil wegen der Erntemonate oft Lehrgänge unterbesetzt waren - so schaltete ich sofort. Ich begründete mein Anliegen und sagte fest zu, daß die Wehr Steinau eine ganze Gruppe nach hier bringen würde.

Im Juni-Juli 58 klappte es, ich war selbst noch ab Donnerstag - Samstag zur Abnahme bei meiner Gruppe. Es war nicht einfach, selbst ein eigenes handwerkliches Geschäft, selbst Landwirtschaft und 3 Kl. Kinder im Alter von 1 1/2 - 4 Jahren. Außerdem während dieser Zeit kein Verdienst, nur die Entschädigung von DM 10,-- pro Lehrgangstag, die mir die Gemeinde zahlte. Im Sommer wurde dann noch ein alter Hanomag vom Likör-Aha Hünfeld als normgerechtes LF 8 allerdings ohne VP umgebaut und für knapp 4.000,-- was es die Gemeinde kostete hergerichtet.

Es gab viel Arbeit und wurde fleißig weiter geübt, denn zwischenzeitlich war die neue TS 8/8, Schläuche und Normbestückung da und wir konnten am 30.10.58 das Fahrzeug einweihen. Im Anschluß wurde in der Haunewiese beim alten Schloß, in Anwesenheit von zahlreichen Gästen unter Kreisbrandinsp. Sitzmann. Vertreter des Landrates, Bezbrm. Schreiner, Bürgerm. Hohmann,

Gem. Vertretung, Kamerad Krauskopf und Schindehütte von der LF-Schule aus Kassel und vielen Fw.-Kameraden aus unserer Nachbarschaft, die damalige Wettkampfsübung erstmalig der Öffentlichkeit und im Landkreis Fulda vorgestellt. Es kam so langsam Leben in unserem Fw.-Verband auf. Kaum 3 Wochen später hatten wir einen Großbrand, die Scheuenen, Holzre-miesen und Maschinenhallen von Krieger Kornelius und Willi Lüdicke brannten nieder (in einer Nacht, wo man vor lauter Nebel seine Hand nicht vor dem Gesicht sah), hier bewährte sich eine junge und ausgebildete Gruppe und niemand wagte es auch nur, seinen Einsatz-Standort zu verlassen... Am anderen Morgen räumten wir im Beisein von der Kripo das brennende Heu weg. Wenige Tage danach hatte ich durch Vorsprache beim Kommandeur des BGS-Fulda damals erreicht, daß ich für Aufräumarbeiten einen Trupp von 10 Mann mit Gerätschaften und Kompressor zur Verfügung gestellt bekam. Einzige Be-dingung war, ich mußte dabei sein und Anleitungen geben, sowie warmes Mittagessen für die BGS-ler. Auch meine Arbeitszeit wurde nicht bezahlt. So wurde ich als junger Brandm. in jeder Lage voll getestet, aber meine Kameraden jung und alt, standen stets hinter mir. Das gab mir Mut und Selbstvertrauen und ich meldete mich für Jan. 59 gleich für den Brandm. Lehr-gang an. Ich hatte den Gruppenf. noch nicht fertig, da kam der Kbrisp. Sitzmann zu mir und bat mich, unbedingt im Anschluß an den Brandmeister LG. auch noch den 1. Schiedsrichter Lehrgang, der an der Schule lief, zu besuchen, da noch niemand die entsprechenden Lehrgänge habe. So besuchte ich die 3 LG. hintereinander die Schule in Kassel und hatte somit als erster Ortsbrandm. im Landkreis Fulda alle damals erforderlichen Lehrgänge. Gleich im März wurden mit unserer Wettkampfgruppe am Sportplatz in Steinau, von dieser Wettkampfübung Dias gemacht, die man für Schulungen und Vorträge im Kreis benutzte. Da ich in Folge eines Fw.-Unfalles in Marbach einen Bänderriß im rechten Knie hatte, mußte ich diese Leitung auf Krückstöcken durchstehen. Zwischenzeitlich wurde stark für diese Wettkämpfe geworben und so kam es, daß im Juli 59 der erste Kreisentscheid in Bachrain durch-geführt wurde, wobei wir von 10 Mannschaften als letzter Teilnehmer den 1. Platz belegten. Hier hat es sich gezeigt, daß durch diese Wettkampf-teilnahme einmal der Ausbildungsstand gefordert und verbessert wurde und die Gemeinde angehalten wurde, ihren Feuerwehren entsprechende Ausrüstungen und Gerätschaften zu kaufen. Hierbei kann ich wohl sagen, daß die Wehr Steinau und die damalige Gemeinde eine wesentliche Pionierarbeit hierfür geleistet hat. Bei dieser ersten Teilnahme war kaum eine Mannschaft dabei, die die kompl. Normbestückung oder Ausrüstung hatte und diese fehlenden Teile bei uns ausgeliehen haben, daß ich dabei auch Schwierigkeiten hatte und bekam bleibt nicht aus. Oft kamen hiernach Fw.-Kameraden und Gruppen-Führer zu mir und baten mich, Sie einmal bei den Ausbildungen oder Vorbe-

reitungen zu diesen Wettkämpfen zu unterstützen, was ich auch gerne getan habe. Oft haben wir auch an Bez.Fw.-Tagen und größeren Veranstaltungen auf Bitten des Krbrisp. Sitzmann diese Wettkampfübungen vorgeführt. So waren wir bis in Simmershausen, hatten Mannschaft und kompl. Wettkampfgerät in unserem umgebauten LF8. In Böckels sagt man mir mal nach einer solchen Übung, bei heißem Sommerwetter - ich sei verrückt, wir könnten uns ja bei der Berufsfeuerwehr anmelden. Auch dieses durfte man noch gratis entgegennehmen. So war es in den 1. Jahren meiner Tätigkeit bestimmt nicht leicht. Man mußte die Ausbildungen alle selbst machen, damals hatte man noch keine ausgebildeten Kameraden, als Stellv. oder Gruppenführer, auch gab es noch keine Kreisausbilder und überörtliche Helfer. Doch nach und nach begeisterte ich auch Kameraden für die Lehrgänge in Kassel. Obwohl wir sehr viel und häufig bei den Wettkämpfen aus Kreisebene vertreten waren, mußten wir mal 2 - 3 Jahre paussieren, da wir auf einmal 6 Kameraden bei der Bundeswehr hatten. Als größerer Höhepunkt in meiner Dienstzeit war die Gründung eines Fw.-Spielmannszuges, dieser Hauptinitiator war der damalige Bürgerm. P. Hohmann. Es waren damals 23-26 Mann, Okt.62. Alle stammten ausnahmslos aus den Reihen der Feuerwehr und machten auch da ihren aktiven Dienst und Ausbildung. Wir gründeten damals in 65 einen Kinderspielmannszug von etwa gleicher Stärke, dieser trat im Febr. 66 bei einem Vereinsabend der Fw. erstmals auf. In einer kleinen Feierstunde im DGH in Steinau erklärte der damals amtierende Landesjugend-Feuerwehrwart H. Glöckner (u. heutiger Krbri. des Kreises Herf.-Rotenburg) daß unser Kinderzug als 1. bestehe und in die Reihen der Landesjugendfeuerwehr aufgenommen werde. So hatten wir niemals Nachwuchssorgen und betrieben schon früh Jugendarbeit auf allen Gebieten. Überall wurde dann in den Zeitschriften geworben, unsere Feuerwehren sind veraltet und kam dann auch nach und nach die Gründung der Jugendfeuerwehren.

Wir betrieben zwar innerhalb des Kinderspielmannszuges Jugendarbeit, erst ab 1965 meldeten wir eine offizielle Jugendfeuerwehr an, es war auch eine der 1. im Landkreis. Nun rückte auch die Zeit der Gebietsreform heran und es kamen Zusammenschlüsse auch in den Feuerwehren und so kam der Zeitpunkt der Wahl eines neuen Ortsbrandm. Nie wäre ich auf den Gedanken gekommen, Ortsbrandm. von Petersberg zu werden, erst nachdem ich mehrfach von Petersberger Kameraden darum gebeten und aufgefordert wurde, mich für die Wahl zu stellen, war ich dazu bereit. Das Wahlergebnis fällte die Entscheidung mit rund 100 Stimmen für mich, 39 gegen und 6 oder 7 Enthaltungen. Es war anfangs nicht ganz leicht alle unter einen Hut zu bringen, aber mir war es darum nicht bange, ich habe durch meine langjährigen Erfahrungen und Ausbildungen eigen gemacht, um meine auch andersdenkende Kameraden, auch im Wehrführerausschuß zu überzeugen und sie zu einer guten kameradschaftlichen und einigen Truppe zusammenzuführen. Unter dem Motto Einigkeit macht stark,

haben wir wohl sehr viel erreicht und sind wohl für viele Feuerwehren und Gemeinden ein gutes Aushängeschildr geworden. So darf ich einmal zusammenfassend sagen und ausführen, während meiner OBM-Tätigkeit für die Gesamt Feuerwehr Petersberg wurde folgendes durchgeführt, angeschafft oder erreicht. Zunächst wurde einheitliche Schutzbekleidung für alle OT.-Feuerwehren angeschafft. Alle Feuerwehren erhielten Fahrzeugfunk Fu G 7 oder dann 8, sowie je 2 Fu g 10. Außer Petersberg, welche die stille Alarmierung bekam, wurde die OT.-Feuerwehren durch Sirenen-Alarmierung aufgeschaltet und jetzt noch mal neuerdings, haben alle Wehrf. je 1 Alarmempfänger bekommen. Der Ausbildungsstand, Besuch von Lehrgängen und Jugendarbeit wurde stets vorangetrieben und gefördert. So nahmen wir in jedem Jahr neben sonst Übungen und Ausbildungen an den FL-Wettkämpfen des Kreisfeuerwehrverbandes mit wenigstens 2 Mannschaften teil, voriges Jahr und dieses Jahr sind es sogar 4 Mannschaften. Mein ständiges und nachhaltiges Rühren und Werbung für die Jugendarbeit hatte Erfolg, so gründeten auch nach Haunedorf, Petersberg, Steinhaus, Margretenhaun und zuletzt Marbach je eine Jugendfeuerwehr, d.h. in allen Ortsteilfeuerwehren haben wir auch überall eine Jugendfeuerwehr, ich glaube ziemlich einmalig und das dürfte nicht viel der Fall sein. Hierauf bin ich zurecht auch stolz, und wenn machmal sogar 3 und 4 Mannschaften sich den Kreis-Ausscheidungswettkämpfen gestellt haben und vordere Placierungen erreicht haben und sogar durch die JGW.-Steinau seit 1976 in Folge Kreismeister, 3x1. Hess.-Landesmeister wurden, dadurch 3 x am Bundesentscheid teilnahmen und dabei in Hamburg des 2.Pl. und Vitze-Bundessieger wurden, in Kürten des 4. Platz und 1983 überraschend in Kiel Deutscher Meister wurden, so kam das nicht von ungefähr.

An dieser Stelle möchte ich einmal allen Jugendwarten und Ihren Mannschaften und Kameraden herzlich danken, denn sie garantieren durch ihre Tätigkeiten den Nachwuchs für unsere Feuerwehren, die ich schon vor 31 Jahren begonnen habe.

Erfreulicherer Weise kann ich noch Rückschau halten, wir konnten in dieser Zeit 4 neue Feuerwehrhäuser erstellen, ich hoffe, daß Margretenhaun nun endlich auch in diesem Jahr noch die Bewilligung erhält und Marbach ist im Zuge der Dorf-Renovierung auch ziemlich nahe einem neuen Fw.-Haus dabei. Es wurde insgesamt 5 neue TS 8/8, 2 LF 8, ein gebr. ELW von Fulda, ein ELW-VW-Bus und ein neues TIF 16-25 angeschafft. Alle Fahrzeuge wurden nach Norm bestückt und auch mit schwerem Atemschutz ausgerüstet. Außerdem wurde eine Rettungsscheere und Spreizer angeschafft. Für Steinhaus wird in diesem Jahr aus der Landesbeschaffung eine TSF kommen und Petersberg erhofft noch in diesem Jahr die Bewilligung für ein neues Öl- und Säureschutzfahrzeug als LF 8. So stehen dann nur noch zwei Neuanschaffungen von je einem LF 8 für die Wehren Steinau und Marbach aus. Von Seiten der Gemeinde ist es eingeplant und ich hoffe und wünsche mir, diese Einweihungen miterleben zu können

Schliesse ich damit ein, daß wir seit der Gebietsreform aus unseren Feuerwehren lt. Nachweis insgesamt 462 Mann anerkannte Lehrgänge besucht und mit Erfolg absolviert haben, davon 146 GL.-84 Mach.-33 Truppf.-79 Atemschutz,-12 Gruppenf.-5 Zugf. -4 Leiter einer Fw.-89 Funk u. 4 Sonstige, und dazu sind 101 Kameraden mit dem FLA ausgezeichnet worden davon-37 x Eisen,- 32 x Bronze,- 19 x Silber und 13 x Gold, so bestätigt mir dies am Ende meiner Tätigkeit, daß hier neben unseren Fahrzeugen und Gerätschaften eine gut ausgebildete Mannschaft steht und ich deshalb auch heute beruhigend meinen Posten an einen jüngeren Nachfolger übergeben kann Pauschal gesehen, hat im Durchschnitt jeder Mann der Einsatzabteilung 3 Lehrgänge inc. Sonderlehrgänge. Hiervon ausgenommen sind die Lehrgangsteilnehmer vor der Gebietsreform, dies waren alleine in meiner OT.-Feuerwehr als ich vor 5 Jahren die Wehrführung abgegeben habe 150 Mann.

Daß ich diese Abschlußbilanz in Kurzfassung vortragen konnte ist nicht allein mein Verdienst. Ich habe allen zu danken, die mit mir gemeinsam die Verantwortung in der Feuerwehr in all den Jahren mitgetragen und gelenkt haben. Dank aber auch unseren Gemeinden, Dienststellen und Behörden, stellvertretend unsere 3 Herr Bürgerm., die ich während meiner 31 Jahren als Chefs hatte. Bürgerm. Hohmann hat mich in 57 eingeführt und fast 16 Jahre zus.gearbeitet, Herr Petri hat mich als Ortsbrandm. der Gesamtfeuerwehr Petersberg eingeführt und bis 86 war er Chef der Feuerwehr. Herr Bürgerm. Hillenbrand, der 3. im Bunde, darf mich nun heute entlassen. Zu allen Bürgerm. hatte ich ein angenehmes Verhältnis und ich bedanke mich hiermit noch einmal. Aber auch Dir, lb. Hubert, unserem Sachbearbeiter nochmals meinen pers. Dank und den Dank im Namen aller Feuerwehren, für deine geleisteten Arbeiten zum Wohle für die Feuerwehren. Hoffentlich nimmt sich Dein Nachfolger einmal ein Beispiel an Dir.

Den größten Dank habe ich meinem Herrgott zu sagen, der mir die Kraft und die Gesundheit und manchmal auch den Mut geschenkt hat, dieses Amt zu begleiten. Hiernach möchte ich meine Frau und Kinder nicht vergessen, denn ohne Ihr Verständnis, ohne Ihre Entbehrungen und Mithilfe hätte ich manches nicht so durchführen können. Nur so und auch auf vielerlei Verzicht war es möglich, auch neben anderen Ämtern fast 31 Jahre Euer Ortsbrandm. zu sein. Ich wünsche Ihnen allen und meinen Feuerwehren für die Zukunft ein Glückauf und schließe mit diesem Zweizeiler wie folgt;  
Ich war einmal 'ne Führungskraft in unsrer Feuerwehr,  
ich diene meiner Bürgerschaft - und stets zu Gottes Ehr'.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit  
Ihr  
Anton Möller, bis dahin Ortsbrandmeister